



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Tore des Advents

17.12.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.1.45

CC-BY-SA-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International
Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-432)

Dr. Reinhold Stecher
Lärchenstraße 39a, A-6064 Rum

17.12.2010, WirtschaftsKammer Tirol,
Mainkardstr. 14, 18100k, (abgeh
17.15)

Das Nachtlied: Macht hoch die Tür 1600 ged.
1704 Komp. Abdruck Text in 2500
Jahre alt.

Die Tore, die wir für Weihnachten hindurch-
schreiten:

- 1) Das Tor der Stimmung. Das beginnt schon bei
vielen Kinderspielstimmungen an Wintern.
Vorfröhen, Brausen im Keller, es kommt Licht
im Schmuck der Straße! Es ist mir ein Gefühl
das mir zu heilig und aufstrebend fühlbarste
Stimmung verleiht. Aber lassen wir uns diesen
Tor ruhig gefallen. Stimmung geht in ein fest
und Weihnachten ist nun erstmal hierzulande
im Weg im Gange.
- 2) Das Tor der Schönheit. Es gibt kein fest der Welt,
das sich im Reichtum der Kultur nicht W. ergibt.
Chor Mann, Danken wir an die Kultur das Licht,
die Kunst, Adornikunst, beleuchtete Kirchenfen-
ster Türme, Christbaum, bis o. D. Lieben auf der
Friedhöfen. Musik: Weihnachtsoratorien,
Pastoralen, Hirtensmusik, Adventskonzert,
Fest, Harfen, Orgeln, Wagners, Kinderlieder,
Andachtslieder, Spirituelle ... Bild. Kunst: Bi-
got. Schutzaltäre und Tafelbilder, die Krippen-
Kunst, das W. in der Kunst über Barock bis in die
Moderne, von Trog bis Eggen-Linn. Die Zweige
der Kunst sind die Bäume, Baumglanz und Sonn-
schmuck, vom selbstgebastelten bis zum Lava-
rohrkistern. Nun, es gibt kein fest der Welt
mit einem so reichen Torbogen der Kultur.
- 3) Das Tor der Menschlichkeit.
Es ist einfach ein fest der Freundschaft. Das fängt
schon mit dem Frühling an. Es kann Mühe betragen -
ich WNS, wenn ich im Advent jeden Tag 2-3 Stunden
auf d. Postbranche - aber es ist doch ein W. von
von Beziehungen, Entwürfen, Dankbarkeit,
und das Schicken - das ja auch so große W. Arbeit
Bedienung hat. Aber es ist doch eigenl. ein schöne
Branch, wenn man nachdenken anfängt: Wie
kann ich jemandem überraschen, wie kann ich
eine Freude machen. Und dann kommt die W.
der Helfen. Von dem Lied der Hilfspereitschaft
kann ich Ihnen jetzt einige Strophen vorbringen
kein fest der Welt erfüllt diesen Torbogen
so groß und so weit gespannt über die Erde.
Und es geht zum fest. Wer nun an der Stimmung

bleibt, oder beim Ästhetischen, du wirst Wirkmacht
im nicht vorstehen. Wenn die Güte und Menschen-
freundlichkeit Gottes aufbrüchsten soll, dann muss
man selber ~~die~~ irgendwie in Güte ein Echo geben.

4) Wird dann stehen vor dem letzten Torbogen.
Es ist für viele nicht leicht, ihn zu durchschreiten.
Der Zeitgeist ermuntert uns zum Durchschreiten
dieser Tors eher nicht. Nur darum begreifen sich
manche im Wirkmachen mit dem Schrift und
Stimmung, Ästhetik und Humanität. Aber es
ist doch, dass hinter dem 4. Torbogen erst das
Wahre fest sich öffnet: Es ist das Tor der Glaubens
Vor vier Jahren sass ich in der Vorlesung eines der
berühmtesten Theologieprofessoren von Innsbruck,
Karl Rahner. Er las gerade die Erlösungslehre
mit. Bestimmend, in seiner Rede. Auf einmal
brach er beim Wirkmachg., der Menschwerdung
inn, und sagt ganz ergriffen auf Ostloch: Mei-
ne Herren, die Botschaft von Jesus ist unüber-
holbar! ... Das Geheimnis, das Gott sich zu
uns zeigt, zu uns kommt, um zu uns zu sein und
bei uns bleibt und uns hinholt - das ist das
festgeheimnis der Wirkmacht.

Alles andere ist du erfindbare, goldene
Rahner. Aber das ist das Bild.

Joh wünsche Ihnen eine gute Reise durch
die Tore der Wirkmacht!

1.3.1.1.45

Advent , Wirtschaftskammer von Tirol , Meinhardstraße 14 , 18,00 h

Die Tore des Advent

Ein uraltes Adventslied beginnt mit dem Psalmwort , das noch einmal 2000 Jahre älter ist

" Macht hoch die Tür , die Tor macht weit ! "

Darf ich es wagen , mit Vielbeschäftigten wie mit Ihnen , meine Damen und Herren , die Tore des Advents zu durchschreiten . Dazu braucht es jeweils vor jedem bogen ein kleines Innehalten .

Das erste Tor ist das Tor der Schönheit . Es gibt nicht nur im christlichen Bereich , sondern im Bereich der gesamten religionsgeschichte der Welt kaum ein Fest , das als Einladung einen derart eindrucksvollen Bogen von Schönheit und Kultur errichtet hat wie Weihnachten . Darf ich nur erinnern : Die Kultur der Lichter : Kerzenkunst , Adventskranz , Straßenbeleuchtungen , Lichtersterne , beleuchtete Türme und Kirchenfassaden , Christbaum - bis zu den Lichtern auf den Friedhöfen in der Heiligen Nacht - dem jüngsten Lichterbrauch , erst seit dem zweiten Weltkrieg . Und dann die Kultur der Musik : Beginnend von den großen Weihnachtsoratorien , den mittelalterlichen Weisen wie "in dulci jubilo" , den Hirtenliedern , den Weihnachtsmessen mit Pastoralmusik , den Wiegenliedern , dem Spiritual und dem Mettenjodler bis zu den Turmbläsern . Und dazu die tausend Glocken in der Heiligen Nacht . Und dann die Kultur der Bildenden Kunst : Von romanischen Kapitellen über gotische Schnitzaltäre , Darstellungen des Weihnachtsgeheimnisses in allen Epochen der Kunst , von Dürer bis Albin Egglienz und Rouault , die ganze Krippenkultur , die bis in die Häuser und Stuben reicht , bis zur Papierkrippe , die sich der kleine Mann im Kindergarten bastelt . Und weiters die Kultur des Schmucks , vom Strohstern bis zum Swarovski stern , Es gibt in der Welt keinen zweiten Torbogen vor einem Fest wie Weihnachten .

Und die nächste Pforte , die wir durchschreiten , ist das Tor der Menschlichkeit . Weihnachten ist durch die Zeiten herauf zu einem Fest des Zueinander geworden . Das fängt schon mit dem Brauch des Grüßens an - ich meine das persönliche Grüßen , nicht das vervielfältigte . Es bringt Mühe - ich weiß das . Aber es ist doch ein Wachhalten von Freundschaften , ein Bewahren von Dankbarkeiten , einer Aufleben von Beziehungen . und in einer Welt in der trotz überbordender Kommunikationstechniken die Einsamkeiten und Isolationen wachsen , ist das alles von Bedeutung . Und zum Tor der Menschlichkeit gehört das Schenken , der Versuch Freude zu machen , zu überraschen , Wünsche zu erraten . Und das alles ist wieder mit einer Kultur des Verpackens und Präsentierens verbunden . (Ich weiß , dass das alle exzessiv entarten kann - aber grundsätzlich ist es doch ein Reichtum - die Menschheit hat schon weniger schöne Bräuche erfunden . Und besonders eindrucksvoll wölbt sich vor Weihnachten im Advent der Torbogen des Helpens . Dazu könnte ich aus meinen Erfahrungen einen ziemlich langen Vortrag halten . Dass sich um das Geheimnis der Weihnacht der Wellenschlag des Helfens ausbreitet , nicht nur in der Kirche , nicht nur im Pfarrbazar , in Bruder und Schwester in Not und Sternsingeraktion , sondern bis tief hinein in die Gesellschaft , auch heute noch , im lokalen Bereich und weltumspannend , mit Initiativen und Veranstaltungen , Aktionen und Patenschaften . Der Torbogen der Menschlichkeit ist noch eindrucksvoller als der der Schönheit , weil es nicht beim Staunen und Bewundern bleibt , sondern übergeht in eine Zivilisation des Miteinander .

Das sind die eindrucksvollen Tore , von denen es heißt " macht hoch die Tür , die Tormacht weit ... ",

Aber ein Tor fehlt noch .

Es war in einer großen Stadt , in der Auslage eines superfeinen Antiquitätengeschäfts voller Kostbarkeiten . Da war ein 2 m hoher , wunderbarer barocker Rahmen , original , besterhalten , geschnitzt und vergoldet . Aber nur der Rahmen , ohne Bild .

Das ist ein wenig das Schicksal von Weihnachten bei vielen Menschen einer skularisierten Welt mit der Vordegründigkeit und Oberflächlichkeit des modernen Lebens . Weihnachten hat einen phantastischen , in jahrhundertelanger Kultur geschnitzten und vergoldeten Rahmen , aber für viele ist es ein Rahmen ohne Bild . Das Fest hat den eigentlichen Sinn verloren .

Ein namhafter dänischer Religionssoziologe und Religionspsychologe hat wissenschaftlich das Schicksal der Feste in der modernen Welt untersucht . Er ist zu dem Ergebnis gekommen : Wenn Feste ihre religiöse Tiefe verloren , ihre Mitte , ihr Mysterium , ihr Geheimnis , dann trüdeln sie ab in die Welt des Konsums , werden nur mehr Gelegenheiten zum Kriegen und Haben , Sich Leisten und Angeben , Genießen , Essen , Trinken . Weihnachten endet dann bei Tischdekoration und Sekt in den Gläsern - oder bei einer Reisedestination und einem Prosit .

Und deshalb , der letzte Torbogen zum Fest ist der Glaube an das Mysterium , an das Geheimnis der Menschwerdung und der alles umarmenden Liebe Gottes . Ich weiß , dass das Tor des Glaubens heute nicht für alle leicht zu durchschreiten ist . Eine pluralistische Gesellschaft macht das Glauben nicht gerade leicht . Auch innerkirchliche Entwicklungen können so manchen Schritt bremsen . Die Gesellschaft bietet ein unübersichtliches Vieleierlei weltanschaulicher Positionen an . Und ein kritisch geschultes und sehr oft auch von außen manipuliertes Denken tut sich mit dem Gebet : "Ich bete an die die Macht der Liebe , die sich in Jesu offenbart schwer - Und doch das ist Weihnachten . Und ohne das verliert der Jahrhundertebogende Schönheit seinen Sinn , der Torbogen der Menschlichkeit seine tiefstes Fundament , der großartige Festrahmen das Bild . Darum ist der Torbogen des Glaubens der letzte , entscheidende Schritt zum Fest .

Ich wünsche Ihnen eine guten , besinnlichen erfreulichen und tröstlichen Gang durch diese Torbögen , ganz im Sinn des Liedes .

"Macht hoch die Tür , die Tormacht weit ! "